

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
17 (1891)**

10.11.1891 (No. 264)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1086331](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1086331)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für die tägliche Inserieren mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Wellen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Rädt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neufährdödens u. Pant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Vorm. 11 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 264.

Dienstag, den 10. November 1891.

17. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser kam gestern um 4 Uhr nach Berlin, entsprach einer Einladung des Reichskanzlers General von Capriv zur Tafel und besuchte dann das Schauspielhaus. Am heutigen Morgen arbeitete Se. Majestät mit dem Chef des Generalstabes der Armee, General Graf von Schlieffen II. Mittags beabsichtigte der Kaiser die persönliche Meldung des zum General der Infanterie ernannten kommandirenden Generals des XVII. Armecorps Venke und andere militärische Meldungen entgegenzunehmen.

Berlin, 8. Nov. Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Major v. Campbell-Laurenz, kommandirt als Adjutant bei Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der auch mit einer Einladung zur Tafel beehrt wurde. Am heutigen Vormittag besuchte die Kaiserliche Majestät den Gottesdienst in der Friedenskirche. Se. Majestät der Kaiser gedankt sich Ende dieser Woche zur Jagd nach Lehlingen zu begeben.

Der Prinz Damrong von Siam, welcher mit zahlreicher Begleitung hier eingetroffen und in der siamesischen Gesandtschaft hieselbst abgeblieben ist, wird übermorgen Abend gegen 7 Uhr von dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen werden.

Der Gouverneur v. Soden beabsichtigt, wie die „Post“ hört, eine größere Karawane nach Tabora zu entsenden, welche vor allem die Stationen des Innern verproviantiren und Ablösung bringen soll. Man darf hoffen, daß dann bestimmte Nachrichten über die Zustände in den Wahege-Geleiten hierher gelangen.

Berlin, 6. Nov. Gestern traten hier die Delegirten der großen Vereine für das Arbeiterwohl mit Vertretern des Handelsministeriums zur Gründung der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen zusammen. Den Vorsitz führte Geheimrath v. Gneist. Der Zweck der Centralstelle ist Sammlung und Ordnung des Materials über bestehende Wohlfahrts-Einrichtungen, Austauschstellung hierüber und Mittheilung bemerkenswerther Erscheinungen an Zeitchriften. Periodische Konferenzen der Vertreter der Vereine über die Förderung von Wohlfahrts-Einrichtungen sollen folgen. Der Vorstand konstituirte sich und wählte Staatssekretär Herzog zum Vorsitzenden.

Berlin, 8. Nov. Die Ausführungs-Kommission der Antisclavereilottorie hat der „Post“ zufolge nachstehendes beschlossen: Zur Erforschung der Tiefenverhältnisse des Viktorialanjanza (Ukerewe) wird unter Führung des Bauinspektors Hochstetter eine Expedition entsendet. Mit Einrichtung einer Schiffsverwerft am Ukerewe, mit Herstellung mehrerer Segelboote daselbst und mit dem Transport eines leichten Dampfers („Peterson-Dampfer“) nach demselben wird Herr Oskar Borchert beauftragt. Die Vornahme von Vorarbeiten zur Herstellung eines fahrbaren Weges von der Küste über den Kilima-Ndscharo nach dem Ukerewe wird Herr Dr. Oskar Baumann übertragen. Der Beschluß der letzten Sitzung, betreffend den Transport des Wismann-Dampfers nach dem Ukerewe bezw. nach dem Tanganjika, zu dessen Ausführung Major von Wismann zuletzt noch unter dem 6. November d. J. sich telegraphisch der Ausführungs-Kommission gegenüber erklärt hat, wird aufrecht erhalten, da in den Verhältnissen von Deutsch-Ostafrika eine Veränderung des im Juli d. J. in Koblenz gefaßten Beschlusses nicht begründet ist. Es wird Sorge getragen werden, daß der Dampfertransport so bald als möglich begonnen wird.

Das Amtsblatt des Reichspostamts veröffentlicht folgenden allerhöchsten Erlaß: Aus dem mir vorgelegten Bericht über die Ergebnisse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1888 bis 1890 habe ich von Neuem mit Befriedigung

ersehen, wie sich das Post- und Telegraphenwesen in einer stetig fortschreitenden Entwicklung befindet und nach allen Richtungen hin den von Jahr zu Jahr sich steigenden Anforderungen und Bedürfnissen des Verkehrs gerecht zu werden weiß. Ich habe dabei neben mannichfachen Verkehrsvereinfachungen namentlich das Fernsprechwesen im Auge, dessen Entwicklung in der abgelaufenen Berichtsperiode die bereits anerkannterwerblichen Leistungen früherer Jahre weit hinter sich zurückläßt. Nicht minder habe ich mit Interesse von der Erweiterung der Postdampfschiffsverbindungen Kenntniß genommen. Daß die Befolgungen der Unterbeamten und einer großen Zahl der mittleren Beamten Aufbesserungen erfahren haben, hat mich mit besonderer Befriedigung erfüllt und ich erkenne es um so mehr an, daß trotz der hierfür erforderlichen außerordentlichen Aufwendungen der Meinüberichuß der Verwaltung wiederum gestiegen ist. Ich nehme gern Veranlassung, sämtlichen Beteiligigten meine Anerkennung auszusprechen. Neues Palais, den 2. November 1891. (gez.) Wilhelm, I. K.

Berlin, 6. Nov. Ein heute ausgegebener weiterer Band der Denkwürdigkeiten Moltke's enthält Briefe Moltke's an seine Mutter und seine Brüder Adolf und Ludwig. Die vertraute Correspondenz mit seiner Familie läßt Moltke's ganzen Entwicklungsengang erkennen, ebenso wie sein bei dem einfachsten Wesen stets auf das Höchste gerichtetes Streben, seinen allem Unrechten und Unwahren abgewandten frommen Sinn und seine warme Theilnahme an den Vorgängen in seiner Familie, sowie seine Freude an der Natur und sein lebhaftes Interesse für alle die Welt bewegenden Begebenheiten. Das größte Interesse dürften seine Briefe aus dem Feldzug 1870 erregen, worin Moltke die Einzelheiten des großen Krieges drastisch schildert, unter anderem auch betreffs des Aufschubs des Bombardements von Paris hervorhebt, damit sei nichts veräußert, er erwartete weit mehr von dem langsam aber sicher wirkenden Hunger.

Potsdam, 6. November. Dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung ist auf die an die Kaiserin gerichtete Geburtsstags-Glückwunschsadresse folgende Antwort zugegangen: Der Magistrat und die Stadtverordneten von Potsdam haben Mißsucht durch freundliche Glück- und Segenswünsche zu Meinem Geburtstage, welchen ich in diesem Jahre hier wieder mit den Meinen in ungetrübtem Frohsinn und mit innigem Dank gegen Gott erleben durfte, herzlich erfreut. Wenn Sie voll Hoffnung auf die wichtigen Arbeiten christlicher Nächstenliebe, bei welchen ich auch Ihrer dankbar gedente, in die Zukunft blicke, so ist Mir dies ein schöner Beweis, wie auch Sie mit Meinem geliebten Gemahle, dem Kaiser, und Mir überzeugt sind, daß die Wohlfahrt Unseres Volkes allein auf dem unerfüllbarlichen Grunde des Christenthums erblühen und bestehen kann. Neues Palais, 30. Oktober. Auguste Victoria, Kaiserin und Königin.

Berlin, 8. Nov. Der russische Zoll auf Schweinefleisch soll vom 15. November ab auf das Doppelte erhöht werden.

Frankfurt a. M., 7. Nov. Heute Abend ist ein Anstand der Buchdrucker eingetreten. Es striken ca. 280. Es haben nur 5 kleinere Druckereien die Forderungen bewilligt.

München, 8. Nov. Die Prinzessin Albalbert proklamirte gestern beim Diner die Verlobung der Prinzessin Elvira mit dem Reichsgrafen Rudolf von Bruna-Freudenthal. Der Herzog Max Emanuel stürzte gestern auf der Hasenjagd mit dem Pferde und zog sich einen Schienbeinbruch zu.

Hamburg, 7. Novbr. Die Gerüchte über Verhandlungen, betreffend die Abtretung Curhavens an Hamburg gegen den Austausch Altonas an Hamburg bezeichnet der „Hamb. Corr.“ auf Grund zuverlässiger Informationen für total unrichtig.

Kiel, 7. Novbr. Die Königliche Eisenbahn-Direktion zu

Altona ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Kiel nach Rendsburg beauftragt worden.

### Ausland.

Wien, 7. Nov. Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht eine Verfügung des Handelsministers, wonach wegen des Auftretens der Cholera Schiffe aus dem Gebiet zwischen Zambo bis Cap el Manabé einer sieben-tägigen Beobachtung unterliegen.

Rom, 7. Nov. Unter dem Vorsitz Menotti Garribaldi fand heute eine Versammlung des Generalrathes der Veteranen statt, welcher auch mehrere Vertreter der Presse beiwohnten. Nach kurzer Debatte wurde eine Tagesordnung angenommen, in welcher es heißt: Der Generalrath der Veteranen beschließt, sich als Komitee zu konstituiren und die hervorragenden Persönlichkeiten der italienischen liberalen Partei aller Schattirungen zur Organisation einer Agitation für die Abschaffung der Garantiegesehe und des ersten Artikels der Verfassung aufzufordern. Gleichzeitig wurde eine aus 3 Mitgliedern bestehende Kommission beauftragt, die Einladungen sobald als möglich zu vertheilen.

Bern, 8. Nov. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Schweiz und Italien finden in Zürich statt. Bern, das anfänglich in Aussicht genommen war, wurde fallen gelassen, weil Zürich im Winter mehr Annehmlichkeit gewährt als die Bundeshauptstadt.

Paris, 6. Nov. Der „Intransigeant“ bringt die vollständig unbefähigte Nachricht, daß die Gendarmerie in Boulogne bei einem Deutschen Namens Sauer ein Packet rauchlosen Pulvers gefunden habe. Sauer soll verhaftet sein.

Paris, 6. Nov. Das „Journal de l'Illustration“ meldet, Brazza sei mit einer Expedition nach dem Tsabsee aufgebrochen und verzeichnet das Gerücht, Crampel sei nicht getödtet worden, sondern befinde sich als Gefangener 15 Tagereisen vom Tsabsee.

Paris, 7. Nov. Kaiser Dom Pedro sagte gestern einem Besucher, er sei bereit, seine Krone und sein Leben Brasilien wieder zur Verfügung zu stellen; doch versicherte, er über die Vorgänge in Rio noch keine unmittelbaren Nachrichten erhalten zu haben.

London, 6. Nov. Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Große Aufregung herrscht in der Provinz Rio Grande, wo man Fonseca's Vorgehen als den Vorläufer zur Wiederherstellung des Kaiserreichs ansieht. An der nördlichen Grenze Brasiliens sei die Mehrheit entschieden günstig für das Kaiserreich bestimmt, besiegeln im Süden, nur im Centrum und in der Provinz Rio gleichen man sich der Republik zu. Die jetzige Lage könne dahin führen, daß der Enkel des Kaisers zum Staatsoberhaupt unter der Regentschaft dreier hervorragender Wirrer ernannt werde, um den einheitlichen Bestand Brasiliens zu sichern, welcher schwer gefährdet sei.

Bukarest, 6. November. Die Ergänzung des Kabinetts ist endgültig gescheitert und der Rücktritt des Gesamtkabinetts nur vertagt.

Newyork, 6. Nov. Der „Newyork Herald“ widerruft heute seine frühere sensationelle Nachricht von einem Attentat auf das Leben des Generals Del Canto in Chile. Eine Depesche, welche der „World“ aus Valparaiso zugegangen ist, sagt, daß das Programm der jetzigen Regierung auf die Durchführung eines parlamentarischen Systems, wie es von der Konstitution vorge-schrieben, gerichtet sei.

Rio de Janeiro, 8. Nov. Das Kongreßgebäude wird von Reglerstruppen bewacht, die Theater sind geschlossen und die Straßen militärisch besetzt. Die Mitglieder des diplomatischen Korps werden durch Militär geschützt.

### Uns Glück!

Roman von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Da schien plötzlich die Gestalt der Gret' zu wachsen. Sie wendete sich etwas von dem Bauer ab und warf einen scheuen Blick rings um sich.

Nirgend war ein lebendes Wesen zu erpähnen. In tiefem Frieden lag die Landschaft da, und das mitten in den beschneiten, hochwipfligen Tannenbäumen stehende Waldwirthshaus gab mit seinem rauchenden Kamin ein gar trautes, anheimelndes Bild ab. Nur ganz aus der Ferne klangen Artzschläge durch die Stille des Waldes herüber und von oben aus den Lüften drang das heilere Krächzen eines nach Abgang spähenden Schwarzgefieders.

Nichts ringsum kündete den Sturm, der eben in den Herzen der beiden sich gegenüber stehenden, schuldbehafteten Menschen wühlte und bohrte.

„'s ist gut, daß ich Euch abgepaßt hab“, stieß die Gret' endlich mit rauh und entsetzt klingender Stimme hervor. „Tretet abseits mit mir, der Vater soll's nit seh'n, was wir Weiden zu verhandeln haben, — Ihr wißt, er ist Euch nit grün.“

Damit trat sie auch schon in das Waldesdickicht ein.

Das niedere Nadelgehölz war so dicht, daß die beiden Personen von der Landstraße aus nicht erblickt werden konnten, während sie selbst freien Ueberblick behielten.

„Nun schwaht's raus“, nahm die Gret' endlich wieder das Wort. „Was ist gescheh'n, — Euer Weib hat's rausgekriegt, daß Ihr Sift in die Arznei gethan habt? — O, geht, was für ein Stümper müßt Ihr sein.“

Der Bauer lachte unheimlich auf. — „Ich sag' Dir's ja schon, der Satan ist mit Ihr im Bund“, — gegen die kann Reiner an.“

Er starrte eine Weile vor sich hin, dann erzählte er in abgebrochenen Sätzen der aufhorchenden Gret' Alles, wie es sich seit gestern Abend zugetragen hatte.

Als er zu Ende gekommen war, ächzte er schwer auf. — „Was nun?“ frug er in unsicherer Tone, das Gesicht der Gret' mit einem scheuen Blick streifend.

Diese aber schien inzwischen ihre volle Fassung zurückgewonnen zu haben. — „Was nun?“ wiederholte sie, während ein spöttischer Ton durch ihre Stimme klang. „Ich versteh' Euch nit recht, — Ihr seid ein Mann mit großem, schwarzen Bart, was soll ich armes Weibchen Euch ratzen können?“

„Nun ich denk', Dich geht's nah genug an!“, zifchte er, sich dicht an sie heranstellend. „Gast doch im Glück mit mir theilen wollen, — müßt jetzt auch mir mit Rath und That helfest'n, wo's schief gegangen ist!“

„Muß ich?“ frug die Gret' zurück, ihre Oberlippe spöttisch aufwerfend. „Was Ihr Euch nit einbildt, Bauer. Ich denk', wir haben's abgeredet, daß ich, wann's Euch gelingt, Bauer auf dem Büchelhof zu werden, dann als Euer Weib auf dem Hof einzieh!“

„Gewiß, so ist's“, stieß Rudi Miklau rauh hervor. Und g'rad', weil Du mir's so über'schlan einzureden gewußt hast, bin ich schuldig geworden.“

„So darum?“ frug die Gret' in gedehntem Tone.

Der Bauer stampfte wüthend mit dem Fuße auf den Boden. — „Dirn', mach mich nit tückisch, — 's ist g'rad genug, was Unglück über mich kommen ist“, stammelte er, beide gehaltenen Fäuste gegen das Haupt der Gret' schüttelnd. „Wer war's denn, Du oder ich, der's zuerst gesagt hat, — der Förster müße d'ran glauben?“

„Redet nit so laut, selbstn der Wald brauch't nit zu hören“, verwies ihn die Gret', die immer ruhiger und gelassener wurde, je

mehr der Bauer in Wuth gereth. „Wahr ist's freilich, Ihr wolltet bis zum heut'gen Tag Herr auf dem Büchelhof werden und ich die Herrin d'rauf. Ich hatt' mir's in den Kopf gesetzt, und da's mit dem Heini nit ging, dacht' ich, Ihr wär't mir auch g'rad noch eben recht.“ — Wieder verzog sie schnippisch die Oberlippe. — „Und auf g'radem Weg ging's nit. — Ich wußt' aber, was für ein guter Schütz Ihr seid, — den Heini wegzuschleichen, wär' Unsinn gewesen, denn dann hätt' mau im Dorf mit Fingern auf Euch gezeigt. So aber ging's gut, daß man den Streit benutz't, den der Burck im Dorfwirthshaus mit dem Förster g'habt hatt' — überdies hatt, ich ihm den Stutzen ausgeführt — so ging's. — Ihr schoßt den Förster nieder und auf den Heini kam's, er ist zum Tod' verurtheilt worden. Wär't Ihr ein ganzer Mann gewesen und hättet Ihr's Euren Weib, das Euch das Leben vergiftet hat, eingetränkt, — dann hättet Ihr mit guter Vorfahrt kommen können, — dann freilich wär' alles anders gewesen.“

Ein qualvolles Nechzen kam über die Brust des Bauern — „Unglücksdirn“, stieß er mit entsetzt klingender Stimme hervor. „Ist das Alles, was D'mir zu sagen hast — war's nit Dein Rath, daß ich den Förster erschöp', daß ich mein Weib vergiften wollt'?“

„Ich leugne 's nit“, entgegnete die Gret' mit eisiger Stimme, „so lang' wir Weiden uns allein in's Aug' blicken, gewiß nit, — vor der Welt freilich.“

„So“, zifchte Rudi Miklau, während ihm der Athem fiebernd heiß über die Lippen flog. „Im Stich willst Du mich lassen — verrathen am End' gar — und weißt nit, daß wir Weiden verbunden sind, bis in den Tod, denn so lang' hält unser' Schuld an, — die schweßt t'n'ger zusammen, wie Freundschaft!“

Er lachte bitter auf.

Rio de Janeiro, 6. Novbr. Große Aufregung herrscht in der Provinz Rio Grande, wo man Fonecas Staatsreich als den Vorläufer der Wiederherstellung des Kaiserreichs ansieht. An der nördlichen Grenze Brasiliens ist die Mehrheit entschieden für das Kaiserreich günstig gestimmt, desgleichen auch im Süden. Nur im Zentrum und in der Provinz Rio nelge man sich der Republik zu. Die jetzige Lage könne dahin führen, daß der Entschluß des Kaisers, Prinz Peter von Koburg, zum Staatsoberhaupt unter der Regentenschaft dreier hervorragender Bürger ernannt werde, um den einheitlichen Bestand Brasiliens zu sichern, welcher schwer gefährdet sei.

### Marine.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Se. Excellenz der Chef der Nordseeflotte hat im Laufe des heutigen Tages S. M. Panzerfahrzeug „Greife“ auf der Yarde inspiziert. — S. M. Panzerschiff „Odenburg“ ist am Sonnabend Nacht mittags wieder auf hiesiger Höhe zu Anker gegangen. — Marine-Intendant-Major Schilast ist vom Urlaub zurückgekehrt. — S. M. Torpedodivisionsboot „D 2“ ist heute Vormittag von Bremen in See gegangen.

**Berlin, 8. Nov.** Nach dem Flottenbauplan, welcher in einer besonderen Denkschrift dem Reichshaushaltsetat 1889/90 beigegeben war, sollten 4 Panzerschiffe, 9 Panzerfahrzeuge, 7 Kreuzerfortvetten, 4 Kreuzer, 2 Aviso und 2 Torpedo-Divisionsboote gebaut werden. Der Bau sämtlicher Schiffe sollte am Schlusse des Etatsjahres 1894/98 beendet sein. Gegenwärtig ist die Ausführung des Planes soweit geblieben, daß von den 4 Panzerschiffen noch keine fertig gestellt ist, jedoch wird beabsichtigt, daß eine („Brandenburg“) der Vollendung zuzuführen und die drei anderen weiter zu fördern. Von neun Panzerfahrzeugen ist bereits eins fertig gestellt, zwei weitere sollen im nächsten Jahre fertig gestellt, zwei andere weiter gefördert und drei neue in Angriff genommen werden. Von den 7 Kreuzerfortvetten ist bisher keine fertig gestellt. Die Ausführung dieser Schiffart ist überhaupt am weitesten zurückgeblieben. Eine Kreuzerfortvette ist im Bau begriffen und soll im nächsten Jahre weiter gefördert werden. Der Bau einer neuen soll in Angriff genommen werden. Von den vier in Aussicht genommenen Kreuzern ist einer fertig, einer soll im nächsten Jahre fertig gestellt und der dritte in Bau genommen werden. Von den beiden Avisos ist einer bereits fertig. Man plant, mit dem Bau des anderen im nächsten Jahre zu beginnen. Die beiden Torpedo-Divisionsboote sind fertig. Wenn die für das nächste Jahr in Aussicht genommenen Pläne ihre Verwirklichung erhalten könnten, so würden von den im Flottenbauplan von 1889/90 projektierten Schiffen Ende 1892/93 fertig sein können ein Panzerschiff, 3 Panzerfahrzeuge, 2 Kreuzer, 1 Aviso und 2 Torpedo-Divisionsboote. Der ursprüngliche Plan ging dahin, daß zu der angegebenen Zeit der Bau von 4 Panzerschiffen, 6 Panzerfahrzeugen, 2 Kreuzerfortvetten, 2 Kreuzern, 2 Avisos und 2 Torpedo-Divisionsbooten beendet sein sollte.

### Kotales.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Im gestrigen Parkkonzert, das mit Beschern überfüllt war, ging es wiederum recht lustig zu. Nach den Solovorträgen ertönte jedesmal frenetischer Beifall, für den die konzertierende Kapelle sich durch wiederholte Einlagen erfreulich erwies.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Daß Herr Theaterdirektor Dessau ein echter, unverfälschter Beschovogel ist, daran darf man nunmehr keinen Augenblick mehr zweifeln. Zu dem vielen Pech, das den strebsamen Leiter unserer Bühne bisher getroffen, ist in den letzten Tagen eine wenn auch glücklicherweise nicht gefährliche, so doch recht beschwerliche Krankheit getreten, die den Patienten gestern an der Mitwirkung hinderte und dadurch die Aufführung des „tollen Wenzel“ unmöglich machte. An seiner Stelle präsentierten sich nochmals die „fritten Weiber“ deren Auftreten das zahlreich erschienene Publikum mit lebhaftem Beifall begrüßte.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Einen sehr vergnügten Abend hatte am Sonnabend der Verein „Humor“ seinen Mitgliedern bereitet, die sich nebst ihren Damen sehr zahlreich in dem mit Flaggen und Blumen geschmückten Saale des Graf'schen Hotels (Prinz Heinrich) eingefunden hatten. Eingeleitet wurde der Abend mit einem flotten Marsch, dann folgten Gesangs- und humoristische Vorträge, die durchweg außerordentlich beifälliger Aufnahme begegneten und zur Hebung der fröhlichen Feststimmung ungemein viel beitrugen. Dieselbe erreichte ihren Höhepunkt nach Vorführung des höchst amüsanten Einakters „Kaffeklatsch“, dem durch seine Anspielungen auf hiesige Verhältnisse eine besondere Anziehungskraft verliehen worden war. Nach weiteren Vorträgen, von denen insbesondere das komische Duett „Nach Afrika, nach Kamerun“ wahre Beifallsstürme hervorrief, begann gegen 11 Uhr das Tanztränzen mit einer Polonaise, deren Geschichte und glatte Durchführung dem umsichtigen Arrangeur des Abends alle Ehre machte. An die Polonaise reichte sich der bekannte Walzer und dann wirtelten die Paare munter weiter durch den Saal, bis die Ehepaare eine kleine Unterbrechung brachte. Da Küche und Keller des Herrn Graf Vorzügliches geleistet hatten, blieb man bei bester Laune, die auch anhält bis der letzte Gast beim Morgengrauen das wohlgelungen, gemüthliche Fest verließ.

**Wilhelmshaven, 6. Nov.** (Schöffengericht.) Vorsitzender Herr Amtsrichter Ludewig, Schöffen die Herren Gymnasial-Oberlehrer Zimmermann von hier und Bäckermeister Damms aus

Neustadtgebens, Amtsanwalt Herr Graf von Büttchau, Protokollführer Herr Amtsgerichts-Assistent Wohlrath. Verhandelt wurde 1) Gegen den Arbeiter P. aus Oldenburg wegen Bettelns und Landstreichens. P. erhielt wegen Bettelns 2 Wochen Haft, die Verhandlung wegen Landstreichens wurde ausgesetzt, da der Besitzer der städtischen Badeanstalt noch kommissarisch als Zeuge benommen werden soll. 2) Gegen die Ehefrau J. wegen Bettelns. Die Angeeschuldigte, welche erst in voriger Woche eine einwöchentliche Gefängnisstrafe verbüßt hatte, wurde derselben Uebertretung halber diesmal zu 2 Wochen Haft verurtheilt. 3) Gegen den Milchhändler J. Ihm wurde wegen Uebertretung des § 367 des Strafgesetzbuches, welcher denjenigen mit Strafe bedroht, der verfälste oder verdorbene Getränke oder Schwären fälscht oder verläuft eine Geldstrafe von 40 M. ev. 10 Tage Haft zuerkennet. 4) Gegen den Drogulsten L. wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften betr. Aufbewahrung und Verkauf von Giftpflanzen. L. wurde mit einer Strafe von 15 M. ev. 3 Tagen Haft belegt. 5) Das Verfahren gegen die unter polizeilicher Kontrolle stehende B. wurde ausgesetzt. 6) Gegen den Steinhauer F. wegen Diebstahls. F. hatte bei seiner Abreise den Koffer eines Nebengefellen heimlich mitgenommen, hatte aber von Hannover an den Bestohlenen einen Brief geschrieben und angefragt, ob er — der Bestohlene — den Koffer verkaufen wolle. Der Angefragte verlangte 5 M.; es mußte deshalb wegen Diebstahls Freisprechung erfolgen. 7) Gegen den Kaufmann R. von hier wegen Vergehens gegen die Bestimmungen des Invaliditätsgesetzes. Es erfolgte Freisprechung. 8) Gegen den Schiffszimmermann C. wegen Körperverletzung. Er war in die Wohnung des Werkschmieds R. eingebrungen und hatte diesen mit einem Feuerhaken geschlagen, wofür er eine Strafe von 30 M. ev. 10 Tagen Gefängnis erhielt. 9) Gegen den Zimmermeister G. wegen groben Unfugs. Der Beschuldigte hatte am städtischen Spritzenhaus eine Reparatur vorzunehmen und die hierfür erforderlichen Bretter und Hölzer im Spritzenhause derart gelagert, daß die Ausfuhr für den Schlauchwagen nicht frei blieb. Als nun beim Brand des Gefängnisses der Schlauchwagen gebraucht wurde, konnte er nur mit großem Zeitverlust herausgeschafft werden. Ein grober Unfug konnte in der mit Einverständnis der zuständigen Behörde erfolgten Lagerung nicht erblickt werden, es mußte deshalb Freisprechung erfolgen. 10) Gegen die Ehefrau K. von hier wegen Funtunterschlagung. Das Urtheil lautet auf 12 M. ev. 4 Tage Haft. 11) Gegen den Arbeiter S. aus Althheppens. Derselbe wurde von der wider ihn erhobenen Anklage des Diebstahls freigesprochen. 12) Gegen die Ehefrau D. hier wegen Uebertretung des bezüglich der Abortanlagen in hiesiger Stadt erlassenen Statuts. Auch diese Sache endete mit Freisprechung. 13) Gegen den Arbeiter S. Er erhielt wegen Unterschlagung von der Werft gehörigen Tammel 1 Woche Gefängnis.

**Wilhelmshaven, 8. Nov.** Mit dem gestrigen Abend haben 10 in unserer Druckerei, theilweise seit vielen Jahren beschäftigte Gehilfen (8 Seiger und 2 Maschinenmeister) nach vorausgegangenem Klüßigung die Arbeit verlassen. Ersatz für die Ausgehenden ist zwar eingetroffen, doch wird es einige Zeit dauern bis die Neueingestellten sich vollständig eingearbeitet haben. Sollte in der Zwischenzeit manchmal nicht alles genau so klappen, wie sonst, so bitten wir unsere verehrten Leser schon im Voraus um gütige Nachsicht. In der Erscheinungsweise des Blattes, wie im Betriebe der Buchdruckerei wird eine Aenderung nicht eintreten.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** (Theater.) Auf das auch hier, wie überall, mit so großem Beifall aufgenommene Stück „Die Utkonns“, dessen Wiederholung morgen im Theater stattfindet, machen wir noch besonders an dieser Stelle aufmerksam.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Der Preis für 1 Brod à 3 kg ist für den Monat November d. J. für den Garnisonort Wilhelmshaven auf 0,6887 Mark, für Lehe auf 0,6594 Mark festgesetzt worden.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Eine der verheißungsvollsten Bestimmungen des neuen Einkommensteuergesetzes ist jedenfalls die im § 85 enthaltene, welche lautet: „Kommunalverbände, welche für das Jahr 1892/93 nach Maßgabe der neuen Veranlagung die bestehenden Zuschläge zur Staatseinkommensteuer herabsetzen, bedürfen hierzu keiner Genehmigung der Aufsichtsbehörden.“ Es ist damit in den Text des Gesetzes die Erwägung übergegangen, welche in der Begründung des Entwurfs und in den Debatten über denselben zum Ausdruck kam, daß mit dem selbigen Ertrage der Einkommensteuer infolge der Deklarationspflicht die Zuschläge der Gemeinden in entsprechender Weise zurückgehen werden. In diesem Sinne hat jetzt der Finanzminister auch die Regierungspräsidenten in einem besonderen Erlasse angewiesen, darauf zu achten, „daß bei der Feststellung der nächstjährigen Gemeindefeuersteuern auf eine thunlichste Herabsetzung der Gemeindefeuersteuer entsprechend der aus der Selbsteinschätzung zu erwartenden Erhöhung der Steueranlagung hingewirkt werde.“ Der Zweck des Gesetzes ist nicht, Mehreinnahmen der Kommunen aus der Einkommensteuer zu erzielen, was der Fall sein würde, wenn man auch für das bevorstehende Etatsjahr die alten Zuschläge beibehielte. Es liegt selbstverständlich allen Denjenigen, welche nicht wünschen, daß das neue Gesetz überwiegend als eine schwere Last empfunden werde, die Pflicht ob, auf eine Beschlußfassung der Gemeinden in dieser Richtung, und zwar schon für das Etatsjahr 1892/93, hinzuwirken. Vorläufige Schätzungen sind überall mög-

lich. In Berlin wird, dorthigen Blättern zufolge, auf eine Erhöhung des Steuerertrages um 70 bis 100 Prozent gerechnet, und man erwartet dort, daß der von der Gemeinde erhobene Zuschlag von 100 Prozent auf 66⅔ für 1892/93 herabgesetzt werde und daß sich diese Herabsetzung für die Zukunft noch steigern werde.

**Wilhelmshaven, 9. Nov.** Beim Jahreschlusse haben viele Versicherte ihre Culturstarten umzutauschen. Ueber die aus der Karte sich ergebenden Einzelheiten wird dem Versicherten eine Bescheinigung gegeben. Die Versicherten müssen die Bescheinigung sorgfältig aufbewahren, denn aus ihr können sie, unabhängig von den Versicherungsbeamten, jederzeit selbst ersehen, wie hoch ihr etwaiger Anspruch auf Invalidenrente, oder ihr oder ihrer Hinterbliebenen Anspruch auf Rückzahlung von Beiträgen ist. Auch kann der Versicherte auf Grund dieser Bescheinigung, im Falle eines etwaigen Verlustes von Culturstarten bei der Versicherungsanstalt, stets seine Ansprüche beweisen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**b. Vorken, 7. Nov.** Nachdem Herr Landwirt Fr. Franzen hies. die auf ihn gefallene Wahl als Gemeindevorsteher abgelehnt, war auf verflissenen Donnerstag eine anderweitige Wahl anberaumt. In diesem Termine wurden abgegeben 93 Stimmen. Auf Herrn Kaufmann D. B. Gerdes hies. fielen 57 Stimmen und auf Herrn Gastwirt Ramann hies. 36 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt und hat die Wahl angenommen. Für Wahrnehmung des Gemeindevorsteheramtes werden nur 225 M. gezahlt. — Der Student der Theologie, Herr D. Welsch von hier hat in Hannover die erste theologische Prüfung bestanden.

**s. Neustadtgebens, 8. Nov.** Für das dem Kaufmann Herrn J. Herz in Hamburg gebührende, in der Kirchstraße hies. belegene zweistöckige Wohnhaus ist in dem am vergangenen Donnerstag abgehaltenen Verkaufstermine von Herrn S. d. Taube hies. die Summe von 8500 Mark geboten worden. Der Zuschlag wurde nicht ertheilt.

**Hätersiel, 4. Nov.** Der hiesige Theaterverein „Silentium“ gedenkt auch im kommenden Winter einige Aufführungen im Saale des Gastwirts G. Wiggers zu veranstalten.

**Jevel, 9. Nov.** Ein Monstrum von Kalb ist hier gestern geboren worden. Geboren wurde es eigentlich nicht, denn die Kuh mußte geschlachtet werden, und da fand man denn ein inzwischen verendetes theilweise doppeltes Kalb. Die Mißgeburt zeigt zwei normale sich gegenüberliegende Köpfe und vier Vorderbeine, das nicht mehr vorhandene Hinterbein hat zwei Beine und zwei Schwänze gehabt. Das Monstrum wird noch in der Schlachtere von H. Heeren, Burgstraße, zu sehen sein.

**Oldenburg, 8. Nov.** Wir berichteten vor einiger Zeit, daß in einem hiesigen Hotel ersten Ranges ein Schwindler Schmuckgegenstände im Werthe von 1200 M. erbeutete, worauf er verjagt ohne eine Spur zu hinterlassen. Jetzt hat man den Dieb in der Person eines Schlachtergehilfen in einer größeren Stadt Mitteldeutschlands, wo er auch derartige Diebereien ausführte, ertrappt.

**k. Aurich, 7. November.** (Schwurgericht.) Heute, am letzten Tage der gegenwärtigen Periode, wurde unter Vorsitz des Defensivrichters gegen die Hausdokter Aden aus Felde wegen Meineids in 2 Fällen verhandelt. Die Verhandlung endete mit Freisprechung der Angeklagten.

**Aurich, 6. Nov.** Dem Oberförster Michnow hier ist der Charakter als Forstmeister verliehen.

**Veer, 7. Nov.** Zum Landrath präsentirte der Kreisstag heute den Regierungsdirektor Dr. Vogt mit 17 Stimmen gegen 12 Stimmen, welche Graf Wedel erhielt.

**Bremen, 7. Nov.** Der Weser Zeitung zufolge erklärte sich die preussische Staatsregierung bereit, wegen Abtretung preussischen Gebietes an Bremen zwecks Vergrößerung der Hafenanlagen von Bremerhaven, mit dem Senate in Verhandlung zu treten. Die kommissarischen Verhandlungen beginnen im Laufe des Monats November.

**Helgoland, 4. Nov.** In voriger Woche fuhren die ersten Boote hinaus auf den Schellfischfang, waren jedoch nicht vom Glück begünstigt. Das eine Boot fing zwei Schellfische und vier Kraken, während das andere ohne jeden Fang zurückkehrte. — Die Mövenjagd hat bereits wieder begonnen, obgleich bei dem jetzt anhaltenden Sturm bis jetzt wenige dieser Vögel geschossen wurden. Am Montag kam jedoch ein Jäger, Peter Haas Barth mit einer reichen Beute von 126 Stück zurück, die er in einer Zeit von 2—3 Stunden erlegt hatte. — Mit dem Abbruch des alten Badehauses ist bereits der Anfang gemacht worden, und wird an dieser Stelle das neue Kurhaus aufgestellt werden.

**Helgoland, 6. Nov.** Auf Grund des § 6 des Gesetzes, betreffend die Unterjagung von Seeunfällen, hat der Bundesrath beschloffen, die Insel Helgoland dem Bezirk des Seeamts Hamburg zuzulegen.

### Bermischtes.

Berlin, 7. Nov. Die Gebrüder Sommerfeld, Inhaber der Firma Friedländer u. Sommerfeld, Unter den Linden, haben sich erschossen. Der dritte Inhaber der Firma, Friedländer, weilt auf an der Riviera. Das Motiv der That ist der Zusammen-

Die Gret' aber zuckte hochmüthig mit den Achseln. — „Zur Zeit von Sinnen“, verzeihe sie verächtlich. „Was bindet mich an Euch? — Nein gar nicht! Nur das Mitleid hält mich ab, daß ich nit den Verräther spiel! Verdient hättet Ihr's weil Ihr's so dumme und ungehört angefangen habt mit Eurer Weib!“

„Dien“, bring' mich nit wirklich von Sinnen.“ stammelte Auddt Millau, ihr Handgelenk erfassend und es mit seiner nervigen Rechte so fest drückend, daß die Gret' einen leisen Ausschrei nicht unterdrücken konnte. „Du bist der Satan gewesen, der mich die böse Saat in's Herz eingepflanzt hat!“

„Und Ihr hab's nur zu gut aufgenommen, was ich gesagt hab!“ rief die Gret', mit einer gewaltsamen Bewegung ihre Hand losreisend. „Geht, Ihr seid ein seliger, erbärmlicher Kerl — ein großes Maul vor den Beuten und ein Hosenherz in der Brust — Ihr seid ja ein großer, starker Mann, was habt Ihr Euch beschwären lassen von einer Dien! Nur das Wort hat geschlitten — die That schließt Euch schon lange im Herzen, an der bin ich nit viel schuld!“

„Die Richter werden nit darnach fragen, wann's zum Treffen kommt!“ unterbrach sie Auddt Millau höhnisch. „Du bist meinelid geworden, Dien“, vor Gericht — vergiß das nit! Einzig Du bist schuld, daß sie den Heini zum Tode verurtheilt haben.“

Die Gret' zuckte leicht zusammen. Aber nur Sekundenlang dauerte es, dann hatte sie ihre vorige Fassung schon wieder zurückgenommen.

„So geht doch hin, und schreit's aus. 's ist die Frag', ob nit nur ein Haar gekrümmet wird, wenn ich auch Kund geb' von dem, was ich weiß.“ Geht, Millau, mit solchen Drohungen schreckt Ihr keine Kätz hinter'm Ofen, geschweig', die Gret' Alteser.“

Der Bauer schien auf einmal auf andere Gedanken zu kommen.

Er sagte plötzlich wie bittend das Mädchen bei der Hand. „So jet doch stad.“ drängte er. „Schauft, daß mit die Verzweigung den Augen spricht, ich weiß nit mehr, wo mir der Kopf steht — das ist Alles so plötzlich kommen — und das Schlimmst', das hab' Ich Dir noch gar nit gesagt.“

Er schlug sich in plötzlich leidenschaftlicher Aufwallung vor die Stirn. — „Der Haberlump, der Hitzepperl ist ja hinter unsrer Gebetmüß' kommen. Ich hab' schon lang' mein silbernes Zündföhlbüch' verloren gehabt und ich wußt nit genau, wann und wo — und nun ist's grad, in der Unglücksnacht gesch'hen, als ich auf der Lauer lag hinter dem Gebüsch — und — und der Gauner, der Hitzepperl, hat's gefunden. Zum Ueberfluß steht mein Nam, drauf, und Jeder kenna's im Dorf' als mein Eigentum. Und nun will er fünftausend Gulden dafür haben, eh's zum Letzten kommt mit dem Helmt — und geb' ich's ihm nit, dann will er's dem Gericht überlefern.“

Die Gret' war während seiner Erzählung einen Schritt von ihm zurückgetreten.

Jetzt zog sie die Achseln in die Höhe. — „Was kümmer't mich“, sagte sie mit schneidender Schärfe in der Stimme. „Ich seh' wohl ein, daß Ihr Euer Spiel verloren habt. Hättet's schlaue anfangen müssen! — So einer, wie Ihr, thut am besten, er bleibt hinter'm warmen Ofen sitzen, — ich denk', wir Beiden sind fertig miteinander und haben nit mehr zu verabreden.“

„Und so willst Du mich gehen lassen, Dien!“ stieß Auddt Millau, aschfarben im Gesicht werdend, hervor. „Weißt Du nit, daß's um mich geht, ich, wenn ich nit stich'n kann? — Und ich kann nit fliehen, — ich bin ja der armen' Knecht gewesen auf'm Hof, nit gebürt mir, nit hab ich, — und Du, Du mußt mir helfen. — Du bist ja an Allem schuld!“

Die Gret' schüttelte nur starrsinnig den Kopf und schaute ihn mit einem stolzen verächtlichen Ausdruck in ihren nächsten

Augen an. — „Ich mag Euch nit lernen“, sagte sie. „Was uns gebunden hat, ist dahin. Nun sorgt für Euer eigen' Haut, — mich laßt unbescherten, — seid froh, daß ich stit bin!“

Ein heiserer Roneslaut kam über die Lippen des furchtbar enttäuschten Bauern. Mit einem jähen Satz schnellte er auf die Diene zu und erfaßte sie mit eiserner Gewalt bei den Händen.

„So, so“, leuchte er, das sagt mir nun — und weißt noch, wie Du mir in den Ohren gelegen hast und mir's zugerannt, was das für ein Leben geben würd', wann ich Herr wär' auf dem Büchelhof und Du die Bäuerin dazu. Ge, ist das Dein Dank?“

Aber da trat auch verheerende Wuth in das aschfarben gewordene Angesicht der Gret'. — „Laßt mich los, Bauer, oder ich schrei um Hilfe und dann ist mir's euerelk, wer kommt, dem geb' ich Euch als des Förster Hebingers' Mörder an!“ schrie sie mit leiser, unterdrückter Stimme, und dabei flammte ein solch' unheilvoller Entschluß in ihren Zügen auf, daß der Bauer, unwillkürlich einen Schritt zurücktretend, ihre Hände aus der festen Umklammerung seiner Fäuste losließ.

„Ich hab' lang' über uns Belben nachgedacht“, fuhr sie dann fort, verächtlich auf den Andern blickend. „Dank bin ich Euch wahrlich nit schuldig. Was Ihr thut, thutet Ihr nur um Euch, und wer weiß, wie mir's ergangen wär', wann's wirklich nach Eurer Sinn sich abgepielt hätt' auf dem Büchelhof, aber 's ist vorbei.“

Sie sagte dies mit halbblauem, resignirtem Tone, während es dennoch wie weh um ihre Lippen zuckte. — „Ich hab' mein Spiel verpielt, nun laßt mich aus.“ setzte sie nach kurzem Zögern hinzu.

Sie wendete sich plötzlich um und wollte nach der Waldschänke zurückschreiten. (Fortsetzung folgt.)

bruch der Firma, vermutlich im Zusammenhang stehend mit dem Sturz des Hauses Hirschfeld u. Wolff. Nachmittags erschienen in dem Geschäft Criminalbeamte, um Recherchen nach fehlenden Depots anzustellen. Gleich darauf begaben sich die Sommerfelds in ihre Privatcomtoirs, schnitten sich die Pulsadern auf und jagten sich Kugeln durch den Kopf. Schwer verletzt wurden sie in die königliche Klinik gebracht. Gegen Abend lebten sie zwar noch, ihr Befinden ist aber ohne Hoffnung. Die „Börsezeitung“ berichtet zu dem obigen Falle: Die Firma hat sich seit Jahren eines entschiedenen guten Rufes erfreut, sie hatte eine ausgedehnte und gute Kundschaft. Was den Anlaß zu der Katastrophe gegeben hat, liegt gegenwärtig noch nicht zu Tage, der Stand der Firma ist noch nicht bekannt und es kann leicht sein, daß Kopflosgkeit, die Erregung, welche die letzten Zeiten mit sich brachten, die beiden Unglücklichen zu einem so verhängnisvollen Entschluß getrieben hat. An der Börse machte diese Nachricht den tiefsten Eindruck, die Course fielen procentweise; denn für das Börsenpublikum eröffnete sich sofort die Perspektive auf weitere Fallimente und auf einen Zusammenbruch, dessen Grenzen nicht zu berechnen sind. Die Bankhäuser werden nach dem Sturz der Firma Hirschfeld u. Wolff mit Zurücknahme der Depots befürt und ein solcher mit der damit zusammenhängenden zeitweiligen Abschneidung des Credits kann auch starke Firmen zu Fall bringen, nicht nur kleine Bankgeschäfte. Ueber die Angelegenheit wird noch berichtet:

Der Status der insolventen Firma ist ein wesentlich schlechterer, als dies nach den ersten Mittheilungen des „Berl. Bör.-Cour.“ anzunehmen war. Das genannte Blatt schreibt nämlich: Nach nunmehr eingelegenen näheren Informationen zählen die Schulden der Firma nach mehreren Millionen, während an Geld und Gelbeswerth nur sehr kleine Beträge vorhanden sind. Nach einem anderen Blatte soll es sich ergeben haben, daß ein Baarbetrag von über drei Millionen Mark nöthig gewesen wäre, um den Verpflichtungen der Firma zu entsprechen, resp. sie vor dem Konkurs zu bewahren. Ueber die Beteiligung der mit der Firma in Verbindung stehenden Aktien-Gesellschaften verlautet noch, daß die Schiffsbau-Gesellschaft Germania keinen Verlust erleide; die Firma soll in der jüngsten Zeit nur noch als Zahlstelle für die Dividendencheine fungirt haben, während die Dresdener Bank die bankgeschäftlichen Transaktionen besorgt haben soll.

Der Bankier Josef Leipziger, der Hauptschuldner der Firma Hirschfeld u. Wolff, ist gestern Abend ebenfalls verhaftet worden. Lehmann, 5. Nov. (Ein Aktanztritt.) Zwei russische Gardeoffiziere, Leonteff und Patrine, sind auf ihren eigenen Pferden von Tiflis nach Teheran geritten. Am 10. Oktober ritten sie von der ersten Stadt ab und trafen am 31. Oktober hier ein. Sie legten somit die 730 engl. Meilen lange Strecke in 21 Tagen zurück. Die beiden Offiziere wollen weiter bis nach China reiten, indem sie ihren Weg durch Beludschistan und Nord-Tibet nehmen.

St. Francisco, 7. Nov. Eduard Pollykoffski, der bekannte russische Flüchtling, erschoß sich auf der Insel Kodiak. Er war zur Zwangsarbeit in den Minen von Nordrußland verurtheilt, wo er 3-4 Jahre aushielt. Er entfloh nach China und kam im März dieses Jahres nach der Insel Kodiak.

Der Zouentarif wird den „Hamb. Nachr.“ zufolge bereits am 1. Dezember auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn eingeführt werden.

Der Raubmörder Wegel ist, wie die Morgenblätter berichten, gestern Abend in das Untersuchungs-Gefängniß zu Moabit gebracht worden.

Der Bankier Leipziger, welcher mit dem verhafteten Commerzienrath Wolff sogenannte Wechselreiterie betrieben hat, ist gestern ebenfalls festgenommen worden. Eine Durchsuhung seines Geschäftes hat ergeben, daß nur noch wenige Depots vorhanden sind.

Der der Ermordung der Nitsche verdächtige Commis Ernst Schulze ist heute aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Die Prostituirten, die ihn Anfangs genau wiedererkennen wollten, haben bei der gerichtlichen Gegenüberstellung ihre Recognitionen nicht mehr voll aufrecht erhalten. Die Criminalpolizei hatte in dieser Sache mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, weil manche Zeugenaussagen mit ungläublicher Leichtfertigkeit abgegeben wurden. Aus Myslowsky wird dem „D.-B.-B.“ gemeldet: der größte Theil der deutschen Beamten bei der Kosowicer Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nowa und Zagorze (Rußisch-Polen), früher v. Kramjatsche Gewerkschaft, wird zum 1. Dezember entlassen.

(Selbstmord zweier Schwestern.) Aus Prag wird gemeldet: In Mittel-Lichow bei Landekron vergifteten sich die beiden erwachsenen Töchter eines dortigen angesehenen Grundbesizers mit Phosphor; sie waren beide von einer Leidenschaft für einen und denselben Mann ergriffen.

Bremerhaven, 5. Nov. Das Seeamt verhandelte gestern zum zweiten Male über die am 4. März d. J. im Nothen Meer erfolgte Strandung des Hanjadamppers „Hochheimer“. Dieser Unfall erregt in Schiffkreisen besonderes Interesse, weil der Capitän nach der Strandung sich in die Cajüte einschloß und das Schiff der Führung des ersten Steuermannes überließ. Das Seeamt erblickt die Ursache der Strandung darin, daß der Abstand des Perlmeeers zu gering geschätzt wurde, glaubt auch, daß, wenn genügend gelotet worden wäre, der Unfall vermieden worden wäre. Das Seeamt entzieht dem Schiffer Wölke das Schifferpatent, weil er nicht im Besitze der geistigen und körperlichen Eigenschaften eines Capitäns ist.

Liverpool, 6. Nov. Der Ober-Konstabelle von Liverpool berichtet dem Wachschuß des Stadtrathes, daß es im letzten Dezember, als der Ausschuß den Befehl erteilte, gegen unordentliche Häuser vorzugehen, 342 solcher Häuser gab. Es sei sofort gegen dieselben eingeschritten worden. Seit der Zeit aber habe die Polizei 468 neueröffnete Häuser entdeckt und auch gegen diese sei mittlerweile vorgegangen worden.

Newyork, 8. Nov. Vier maskirte Räuber bestiegen einen Zug der Missouri Pacific-Eisenbahn in einer Vorstadt Omahas. Einer hielt dem Locomotivführer ein Dolchmesser vor, während die Andern die Fahrgäste mit ihren Revolvern in Schreden setzten. Dem Beamten des Expresswagens erklärten sie, Dynamit anzuwenden, falls er den Gelbschrank nicht öffnen würde. Die Räuber erbeuteten große Geldsummen.

Neuere Nachrichten zufolge ist der Bankier Felix Sommerfeld am Sonnabend Abend gestorben, dagegen ließ am Sonntag Mittag der Zustand des Siegesmund Sommerfeld auf Erhaltung des Lebens schließen. — Wie es mit dem Commerzienrath Anton Wolff war, so hat auch, wie die „Voss. Ztg.“ berichtet, bei den Sommerfelds eine unverantwortlich verschwenderische

Lebensweise das Ihrige dazu beigetragen, die Katastrophe herbeizuführen. Der 37 Jahre alte Felix Sommerfeld, der mit einer Tochter des Commerzienrath Pinckus verheirathet war und in dem Hause Nichtensteinallee 2, in fürstlichem Stile lebte, hat mit vollen Händen das Geld fortgeworfen, er hinterließ die Frau und ein dreijähriges Kind; sein älterer Bruder Siegesmund hat in der Drakestraße 1, in nicht minder extravaaganter Weise gewirthschaftet. Er ist ungefähr 40 Jahre alt und zwischen ihm und seiner Frau schwebt zur Zeit ein Scheidungsproceß, der seine Veranlassung in den noblen Passionen des Gatten (er soll Beziehungen zu einer Tänzerin unterhalten haben) haben soll. Aber auch die Frau des Herrn Siegesmund Sommerfeld, eine geborene Roschinsky, soll große Ansprüche an das Leben gestellt und zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse viel gebraucht haben. Der Ehe entstammen zwei Kinder. Friedländer u. Sommerfeld sind Hofbankiers des Herzogs von Coburg.

Helene Bacarecu, welcher der rumänische Thronfolger seine Neigung zugewandt hatte, hält sich, wie römische Blätter melden, mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Zoe jetzt in Rom auf und wohnt im Palats der rumänischen Gesandtschaft auf dem Forum Trajanum. Sie führt ein sehr zurückgezogenes Leben, stattet keine Besuche ab und ebenso wenig empfängt sie solche.

Berlin, 8. Nov. Das Central-Hotel ist gestern an Herrn Rudolf, bisher Inhaber des Hotels „Minerva“ in Baden-Baden, für den Preis von 600 000 Mark jährlich verpachtet worden.

**Telegraph. Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
Berlin, 9. Nov. Das Kreuzergeschwader, bestehend aus S. M. S. „Leipzig“, „Alexandrine“ und „Sophie“, beabsichtigt am 11. November Balparaiso zu verlassen und nach Talcahuano zu gehen.

**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**  
aus den Quellsalzen des berühmten Kurortes Soden am Taunus bereitet, sind von ausgezeichneter Heilkraft bei Husten, Heiserkeit, Schleimaustritt und wie selbst der Karlsruher Ortsgesundheitsrath in seiner amtlichen Bekanntmachung vom 30 April 1891 u. a. erklärt, „wohl im Stande die katarrhalischen Beschwerden einer Influenza-Erkrankung zu lindern“. Diese trefflichen Pastillen sollten in jedem Haushalte vorräthig gehalten werden. Gehältlich in allen Droguerien und Apotheken à 85 Pfg.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungsdatum	Zeit	Baromet. (auf 00 reducirt)	Therm. (auf 00 reducirt)	Wassertherm.	Windrichtung (0 = still, 12 = Ostwind)	Windstärke (0 = ganz bedeckt)	Wetter	Wolken	Baromet. (auf 00 reducirt)
Nov. 7.	2 Uhr	772.0	4.0	—	SW	10	cu	10	—
Nov. 7.	8 Uhr	772.0	2.3	—	SW	10	cu	10	—
Nov. 8.	2 Uhr	765.1	—0.6	—	SW	10	cu	10	—
Nov. 8.	8 Uhr	765.1	1.0	—	SW	10	cu	10	—
Nov. 8.	2 Uhr	761.3	0.4	—	SW	10	cu	10	—
Nov. 8.	8 Uhr	767.3	—2.7	—	SW	10	cu	10	—

Beobachtungen: 9. November: Früh harter Frost.

**Bekanntmachung.**  
Die Herstellung eines Anbaues an die nördliche Lazarethbarade bei dem unterzeichneten Marine-Lazareth einschließlich Lieferung aller Materialen soll in öffentlichem Verding vergeben werden.  
Termin hierzu ist auf  
**Sonnabend, den 14. d. M.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
im Geschäftszimmer des Lazareths angesetzt, woselbst auch die Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.  
Wilhelmshaven, 9. Nov. 1891.  
Kaiserl. Marine-Lazareth.

**Bekanntmachung.**  
Die Füllung des zum Lazareth gehörigen Cisterns mit Eis — rund 200 cbm — im Laufe des Winters 1891/92 soll im öffentlichen Verding vergeben werden. Hierzu ist Termin auf  
**Donnerstag,**  
**den 19. November d. J.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
im diesseitigen Geschäftszimmer anberaumt, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht ausliegen.  
Wilhelmshaven, 7. November 1891.  
Kaiserl. Marine-Lazareth.

**Pelizei-Verordnung.**  
Auf Grund der §§ 11, 12 und 19 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen verordnen wir was folgt:  
§ 1.  
Zur Veranstaltung von theatralischen, mimischen, deklamatorischen und musikalischen Aufführungen und Vorträgen, Schau- und Vorträgen jeder Art in Gast- und Schanklokalen ist, sofern dabei ein höheres wissenschaftliches oder künstlerisches Interesse nicht obwaltet, die ausdrückliche Erlaubniß der Ortspolizeibehörde (Magistrat, Amtshauptmann) erforderlich, welche von Demjenigen nachzusuchen ist, der in den qu. Lokalen

die Gast- oder Schankwirtschaft betreibt.  
§ 2.  
Die Erlaubniß (§ 1) kann in ordnungs- und sittenpolizeilichem Interesse verweigert und zurückgenommen werden.  
§ 3.  
Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe von 10 — 30 M. oder entsprechender Haft bestraft.  
§ 4.  
Unsere Polizei-Verordnung vom 27. Juni 1874 (Amtsblatt für Ostpreußen S. 885) ist aufgehoben.  
**Königliche Landdrostei.**  
gez. v. Patzjewski.  
Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht.  
Wilhelmshaven, 8. November 1891.  
**Der Hilfsbeamte**  
**des Königlichen Landraths.**

**Bekanntmachung.**  
Die Tischler- und Schlosserarbeiten für das Jollthaus beim städt. Krankenhaus sollen an einen Unternehmer vergeben werden.  
Die Bedingungen liegen während der Dienststunden in unserem Bureau zur Einsicht aus.  
Angebote unter Beifügung von Probearbeiten zu den Schlosserarbeiten sind uns bis  
**Sonnabend, den 14. ds. Mts.,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
einzureichen.  
Wilhelmshaven, den 7. Nov. 1891.  
**Der Magistrat.**  
Detten

**Verpachtung.**  
Der Landwirth **Georg Janssen** zu Neuende läßt am  
**Mittwoch, 18. d. Mts.,**  
**1. Vormittags präcise 8 1/2 Uhr,**  
das bei Neuender Mühlenverthe belegene

**Gartenland**  
als:  
Parz. 235/134, groß 12 1/2 Grasfen,  
140/44, 164/44 und 139/43,  
groß zus. ca. 8 1/2 Grasfen,  
auf 5 Jahre, vom 1. Mai 1892 an,  
öffentlich meistbietend zur Benutzung als **Weideland** verpachten lassen.  
Verpachtungstermin wird hierzu auf  
**Mittwoch, 11. d. M.,**  
**Abends 6 1/2 Uhr,**  
in **Siems'** Gaststube zu **Sedan** angeht.  
Ueber die Belegenheit der Landstücke gebe ich bereitwilligst Auskunft und können die Verpachtungsbedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden.  
Neuende, den 2. Nov. 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Pachtlihaber wollen sich pünktlich zur angegebenen Zeit an den betr. Verpachtungstermin ver sammeln.  
Neuende, 3. Nov. 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verpachtung.**  
Der Hausmann **Eilert Farms** zu Bant läßt am  
**Mittwoch, 18. d. Mts.,**  
**Nachmittags präcise 2 1/2 Uhr,**  
an der neuen Wilhelmshavenstraße zu Bant zwei  
**Landstücke**  
bei einzelnen Aedern zum **Gemüsebau** pro 1892 öffentlich meistbietend verpachten.  
Pachtlihaber wollen sich bei dem in diesem Jahre mit Gemüse bestet gewesenen Landstücke ver sammeln.  
Neuende, 3. Nov. 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Verpachtung.**  
Der Landwirth **Georg Janssen** von hier will zwei bei **Kopperhörn** belegene Hämme  
**Grünland,**  
als:  
Parz. 235/134, groß 12 1/2 Grasfen,  
140/44, 164/44 und 139/43,  
groß zus. ca. 8 1/2 Grasfen,  
auf 5 Jahre, vom 1. Mai 1892 an,  
öffentlich meistbietend zur Benutzung als **Weideland** verpachten lassen.  
Verpachtungstermin wird hierzu auf  
**Mittwoch, 11. d. M.,**  
**Abends 6 1/2 Uhr,**  
in **Siems'** Gaststube zu **Sedan** angeht.  
Ueber die Belegenheit der Landstücke gebe ich bereitwilligst Auskunft und können die Verpachtungsbedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden.  
Neuende, den 2. Nov. 1891.  
**H. Gerdes,**  
Auktionator.

**Bekanntmachung.**  
Die diesjährige Sietachtsumlage aus dem westlichen Jodegebiet ist in der Zeit vom **4. bis 13. Nov. d. J.** an die königliche Steuerkasse in Wilhelmshaven zu entrichten.  
Feber, 3. Nov. 1891.  
**Vorstand der Küstlinger-Knyphauser Sietacht.**  
J. B.:  
Dr. v. d. Horst.

**Gefunden**  
eine grüne **Geldbörse** mit Inhalt. Der Eigentümer kann dieselbe gegen Erfassung der Unkosten in Empfang nehmen im Gasthof zum Mühlgarten.  
**Zu vermietthen**  
eine freundlich möblirte Stube für 1 oder 2 junge Leute.  
Karlstraße 7.

**Eine Frau**  
empfiehlt sich zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.  
**Eine junge Wittwe,**  
welche jedem Haushalt vorstehen kann, sucht je eher je lieber eine Stelle als Haushälterin, am liebsten in einem bürgerlichen Haushalt. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
ein **Steward** für die Commandanten-Wespe S. M. S. „Mars“, bevorzugt ein in der Marine gedient habender Mann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche umgehend.  
**Valente, Kapl. z. See,**  
Wilhelmshaven.

**Gänserümpfe,** jung, fett, sauber gerupft, Pfd. 50 Pf. (ausgenommen Pfd. 60 Pf.), Gans Pfd. 50 Pf. 8 Pfd. feinste Tafelbutter M. 8.30 fr geg. Nachn. **H. Gendendorff, Tilsit, Dopr.**  
**Zu vermietthen**  
auf sofort oder später ein gut möblirt, geräumiges Zimmer, auf Wunsch mit Kammer.  
Koonstraße 77, 1. Etage links.

**Ein Stundenmädchen**  
für den Vormittag auf sofort gesucht.  
**Herbst, Koonstr. 76 a II.**  
Bin mit einer Ladung  
**guten Torf**  
bei der Lazarethbrücke an der Elisabethstraße angekommen.  
**B. Sieffen.**

**Zu vermietthen**  
zu e **Ober-** und eine **Unter-ohnung**  
zum 1. Dezember  
**Friedr. Tiarls,**  
Bant, Adolfsstraße Nr. 9.  
**Zu vermietthen**  
Umstände halber zum 1. Dezember ev. 1. Januar eine freundl. Oberwohnung incl. Stallung und Waschküche.  
**Anton Gabben, Heppens,**  
Einigungstraße 31.

**Zu vermietthen**  
ein etw. möbl. **Zimmer** auf Wunsch mit Cabinet. Müllerstraße 6 an der Bismarckstraße.  
Eine tüchtige **Frau** sucht Stellung als  
**Wartefrau**  
oder auch als **Waschfrau.**  
Tonndeth, Schulstraße 4.  
Mehrere gebrauchte  
**Robrstühle**  
und **zwei Kleiderständer** sind zu verkaufen. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

**Zu vermietthen**  
eine möblirte Stube mit Kammer an zwei anständige junge Leute.  
Tonndeth 24 u. rechts  
**Tapeten!**  
**Naturell-Tapeten** von 10 Pf. an.  
**Glanz-Tapeten** von 30 Pf. an.  
**Gold-Tapeten** von 20 Pf. an,  
in den schönsten und neuesten Mustern.  
Mustertarten überall hin franco.  
**Gebrüder Ziegler,**  
Süneburg.

**Betten-Ausstellung**  
von  
**Wulf & Francksen,**  
Wilhelmshaven, Koonstraße 14.

<b>Fertige Betten</b> sind in allen Preislagen fortwährend ausgestellt.	<b>Holz-Bettstellen</b> nüss. lachrt Mt. 16, 18, 23, 26, nüss. lachrt Mt. 25, 30, 36, 42, 50, Alles Tischler-Arbeit, keine Fabrikwaare.	<b>Eiserne Bettstellen</b> zusammenlegbar mit Bandquerte Mt. 6, 10, 13, mit Spiralmatrage Mt. 8.50, 16, 19, 20, 27.	<b>Kinder-Bettstellen,</b> Größe <sup>60/100</sup> Mt. 9.50, 16.50 22. Größe <sup>70/150</sup> Mt. 11.50, 18, 20.50, 27, 32.	<b>Matragen</b> mit Alpengras-, Afric- und Hochbaar-Füllung, Sprungfeder-Matragen.	<b>Bettfedern,</b> Pfd. Mt. 0.80, 1.30, 2, 2.70, Halbdaunen 3.40, 4, 4.50, Daunen 4.50, 5.50, 7.	<b>Woll-Schlafdecken</b> weiß 6.25, 9, 10, 25, 12, roth, 6.25, 9, 12, grau 6.25, 9, 10, 12.50, 14, 22. Steppdecken.
--	--	--	--	---	---	--

Infolge der unerwartet starken Anhäufung der Anzeigen in den Nachmittagstunden wird die rechtzeitige Fertigstellung unseres Blattes häufig in Frage gestellt. Wir ersuchen daher unsere verehrten Geschäftsfreunde, ihre schätzbaren Aufträge bis spätestens 11 Uhr Vormittags bei der Expedition einzuliefern. Für später einlaufende Inserate kann eine Gewähr des Abdrucks in der am selben Tage erscheinenden Nummer nicht übernommen werden.

## Die Expedition.

Rock-Flanelle.

Hemden-Flanelle.

# Weisse und farbige Barchende

Normal-Jacken, Hemden und Beinkleider  
Gestrichte Kinder-Unterzeuge  
Flanell-Damenröcke und Beinkleider  
Wollene Strümpfe

empfehlen

## Wulf & Francksen.

# Jaquettes, Röder und Wintermäntel

sind in größter Auswahl wieder eingetroffen.

**H. F. Huismann,**  
Koonstraße 101.

Halte meine aufs beste eingerichtete

# verdeckte Regelfahn

für Regelfreunde und Regellubs empfohlen.

**Wilh. Albers,**  
— Altstraße 6. —

# Neuheiten in Ballstoffen

empfehlen

**H. F. Huismann,**  
Koonstraße 101.

Einen größeren Posten

# vorjährige Paletot-Stoffe

habe noch vorräthig. Verlaufe davon Paletots, nach Maß angefertigt, sehr billig. Ferner empfehle eine schöne Auswahl in

# Cheviot u. Kammgarn

zu Anzügen

unter Zusicherung sauberer Ausführung.

**Gottfr. Meyer,**

Schneidermstr., Wilhelmstr. 6.

# Grosse Lotterie

des Gewerbe-Vereins zu Wilhelmshaven.

773 Gewinne im Werthe von 5-500 Mark.

**Loose à 1 Mk.**

sind an den zahlreichen Verkaufsstellen zu haben.

# Vaselin-Cheerseite

von Carl John & Co., Berlin, erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken.

à Stück 50 Pfg. zu haben in Wilhelmshaven bei **C. G. Seifing**, Bürstengeschäft, **W. Poppe**, Hand- schuhgeschäft im Piperschen Hause, und in Neuhappens bei **G. Lutter**.

# Influenza-Bonbons.

Eigenes Fabrikat!

**Hutmacher's Drogenhandlg.**

Meinen fortgesetzten Bemühungen ist es gelungen, das

# Non plus ultra in Hemdentuchen

aus Ia amerikanischer Baumwolle herzustellen, wovon den Coupon v. 30 Meter, 80 cm breit, mit 9 Mark abgebe.

Ausserdem die bewährten u. bekannten Qualitäten 30 Meter für 10,80 M., 12 M. u. 14,25 M.

Proben gratis. **J. W. Sälzer**, Han- u. franco.

**Eine milchgebende Ziege**

ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Schmidt**, Vanter Mühle.

# Gelegenheitskauf!

Eine große Parthie Winterpaletotstoffe in Diagonal und glattem Eskimo pro Meter 2 M., 2,50 M., 3 M., Werth über das Doppelte.

# Winterstoffe

zu Damenjackets, 2 und 3 M. p. Met.

# Bouckskin

schwere Winterwaare, passend zu Hosen und Anzügen, per Meter 3,50 M.

# Cheviot

per Meter 2 M.

# Eli Frank,

Parthiewaaren-Geschäft, Göterstr. 15, Wilhelmshaven.

Offertur zur gef. Abnahme:

# Mindertalg

8-9 Pfund zu 3 Mark.

# Kindersuppenkuchen

1 Pfund 10 Pfennig.

# Schinken

geräuchert, 1 Pfund 75 Pfennig.

# Rippenspeck

geräuchert, von jetzt ab bei Abnahme von 25 Pfund, à Pfd. 65 Pfennig.

# Fr. Reif.

# Böke's Restaurant.

# Wein-Ausschank

# Pfungstädter Bock-Ale.

# Wurst-Schmalz

von 5 Pfund an à Pfund 30 Pfennig empfiehlt

# G. Dager,

Neuestraße 10.

# Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf. empfiehlt

# Marinirte Pfahl- Muscheln in Gelée

Dutzend 25 Pfennig als äusserst pikante Delikatesse.

# Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

# Empfehle zum Decken

einen angeführten Stier, Deckgeld 2 Mk., sowie einen Oxfordshire-Dom-Schafbock, Deckgeld 1 Mk., bei dreiwöchentlicher Grasung 3 Mk. per compt.

Gerh. Popten, Bant, (bei Neuende).  
Auch habe noch einen angeführten Stier zu verkaufen. D. D.

Hast Du? Kriegst Du?

# Mars-Cigarre!

pr. 100 Stück 4,25 M., pr. 1 Stück 5 Pfg.

**Wilh. Oltmanns,**  
am Hafen.

Gebr. Dirks Nachf. **Herm. Kreibohm,**  
täglich frisch bei Hummer

aus Frischen, keinen conservirten Kummer-Mais

# Ein Stundenmädchen

wird gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Für den Verkauf eines ganz vorzüglichen **Wagenbitter** (Spezialität) wird für Wilhelmshaven ein tüchtiger, energischer

# Agent

gesucht. Offerten mit Referenzen und Provisionsansprüchen unter H. 9919 an **Rudolf Woffe**, Köln a. Rh.

# Zu vermieten

auf sofort eine **Parterre-Wohnung** im Fethöfer'schen Hause am Mühlengarten, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör. Auskunft ertheilt **Joh. Fangmann**, Bismarckstr. 59.

# Zu vermieten

auf sofort oder später eine freundliche **Wohnung** Näheres Bismarckstraße 23.

# Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne **Oberwohnung.**

**J. Wehen**, Sedan.

# Zu vermieten

ein möblirtes **Zimmer mit Kammer** auf sofort oder später.

**Frau Reiff**, Kronprinzenstr. 11, parterre rechts.

Man verlange ausdrücklich nur Hermann's Hühneraugen-Zod (Sapo). Erfolg sicher. Nur echt bei **H. Lehmann**, Bismarckstr. u. **W. Morisse**, Koonstraße.

# Zu vermieten

1 schöne **Stagenwohnung.**

**Eli Frank**, Göterstraße 15.

# Gesucht

auf sofort oder später ein **Schelling** für Bäckerei und Conditorei.

Näheres in der Exped. d. Bl.

# Fleischwaaren- und Margarine-Fabrik

sucht für Wilhelmshaven u. Umgegend einen tüchtigen, bei der Kundschaft gut eingeführten **Vertreter** gegen gute Provision. Näh. in der Exp. d. Bl.

# Gefunden

eine **goldene Brosche** mit dem Namen **H. Buß** 1881.

Abzuholen **Peterstraße 1a, 1 Tr. r.**

# Die Erneuerung

der Loose zur 4. Klasse der Königl. Preuß. 185. Klassen-Lotterie muß mit Vorlegung der Loose 3. Klasse bis zum **13. November** ds. J. Abends 6 Uhr planmäßig geschehen.

**Der Kgl. Lottereeinnehmer.**

**H. T. Ewen.**

**Gutes Logis**

für 1 oder 2 junge Leute. **Oldenburgerstr. 2b, 1 Tr.**

# Stadttheater

in Wilhelmshaven.

Die für heute angekündigte Vorstellung fällt aus, dafür:

**Dienstag, 10. Novbr. 1891:**

Auf allgemeines Verlangen!

Zum 2. Male:

# Die Quithows.

Vaterländ. Schauspiel in 5 Akten von Wildenbruch.

Alles Uebrige wie bekannt.

**Die Direction.**

# Berein für Geflügelzucht u. Vogelschutz.

**Donnerstag, den 12. Novbr., Abends 8 Uhr,**

# Versammlung

im Parkrestaurant.

Anmeldungen wegen Uebernahme von Nachstämmen des Vereins sind bis **Donnerstag, den 12. cr.,** beim Vorsitzenden, Herrn Thierarzt Meyer, oder in der Versammlung anzubringen. Diesbezügliche Bedingungen sind daselbst einzusehen.

**Der Vorstand.**



Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Schönemann** versammeln sich die Mitglieder der 1. Begeräubungs-Abtheilung, und zwar Bezirke 1, 2, 4a und 7, sowie das Tambourcorps am **Mittwoch, 11. Nov., Nachm. 1 3/4 Uhr,** im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

# Eine Uhr

ist gestern Abend verloren worden. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

# Zu vermieten

auf sofort oder später ein gut möblirtes Zimmer.

**Wilh. Oltmanns.**

# Bugelaufen

ein **weißer Hirscher.**

**Königsstraße 37, part.**

# Codes-Anzeige.

Freitag, den 6. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, erlitt plötzlich durch Gehirnschlag der Tod meinen lieben Mann und meiner Kinder sorgenden Vater, des Brückenwärters

**Julius Heinrich Schönemann** von seinen langen schweren Leiden im vollendeten 40. Lebensjahre. Dies zeigt allen seinen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an.

Bant, den 9. November 1891.

Die trauernde Gattin: **Emilie Schönemann,** nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 11. ds., Nachmittags 3 Uhr** von Mariensiel aus nach dem Garnisonkirchhofe in Wilhelmshaven statt.

# Danksagung.

Alle denen, welche uns bei dem schweren Verluste unseres lieben unvergesslichen Vaters des Schiffbauers

**H. Meine** so hülfreich zur Seite standen und ihm das letzte Geleit zur Ruhestätte gaben, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

# Danksagung.

Hiermit sagen wir allen denen die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes **Friedrich** so hülfreich zur Seite standen, sowie für die vielen Kränze, ferner allen Theilnehmenden bei der Beerdigung unsern tiefgefühltesten Dank.

**H. Gaborff und Frau,** nebst Angehörigen.